

Handlungsempfehlungen zur Resilienz-Steigerung in Regionen

Wissensforum „Regionale Resilienz – aus Krisen für die Zukunft lernen“

15. / 16. Juni 2021

Dr. Johannes Heeb

Im Auftrag von



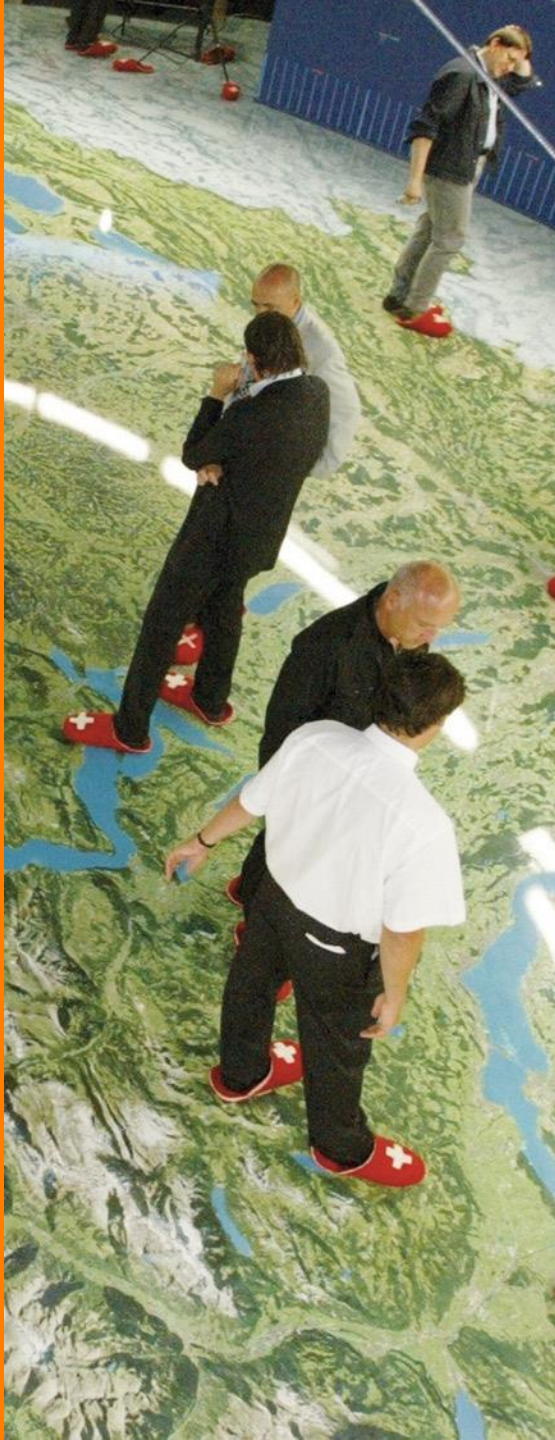
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



nrp

Neue
Regionalpolitik





regio**s**uisse.ch

Die Plattform für Regionalentwicklung in der Schweiz

Suche Kontakt Anmelden DE FR IT EN

- Politiken und Programme ▾
- Finanzhilfen ▾
- Projekte ▾
- Akteure ▾
- Angebote und Werkzeuge ▾
- Über regio**s**uisse ▾

Angebote und Werkzeuge



Einsteiger-Kit



Regionen-
monitoring



Finanzhilfen



Experten-
datenbank



Projekt-datenbank



Wissensgemein-
schaften und
Plattformen

regio**S** - Das Magazin für Regionalentwicklung



<https://regiosuisse.ch>



«Das Zauberwort heisst Diversifizierung»

Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, Staatssekretärin und Direktorin des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO

... und Innovation

CabriO Bahn – Kanton Nidwalden, Schweiz



Unser Resilienzverständnis

Die Fähigkeit von Regionen, Veränderungen und Krisen durch die Nutzung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ressourcen als Anlass zur Entwicklung zu nutzen wird als «Regionale Resilienz» bezeichnet.

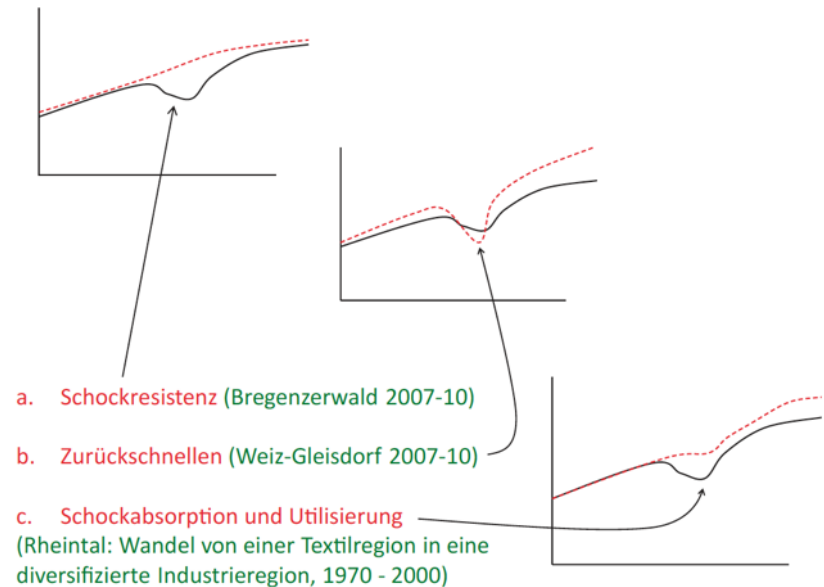
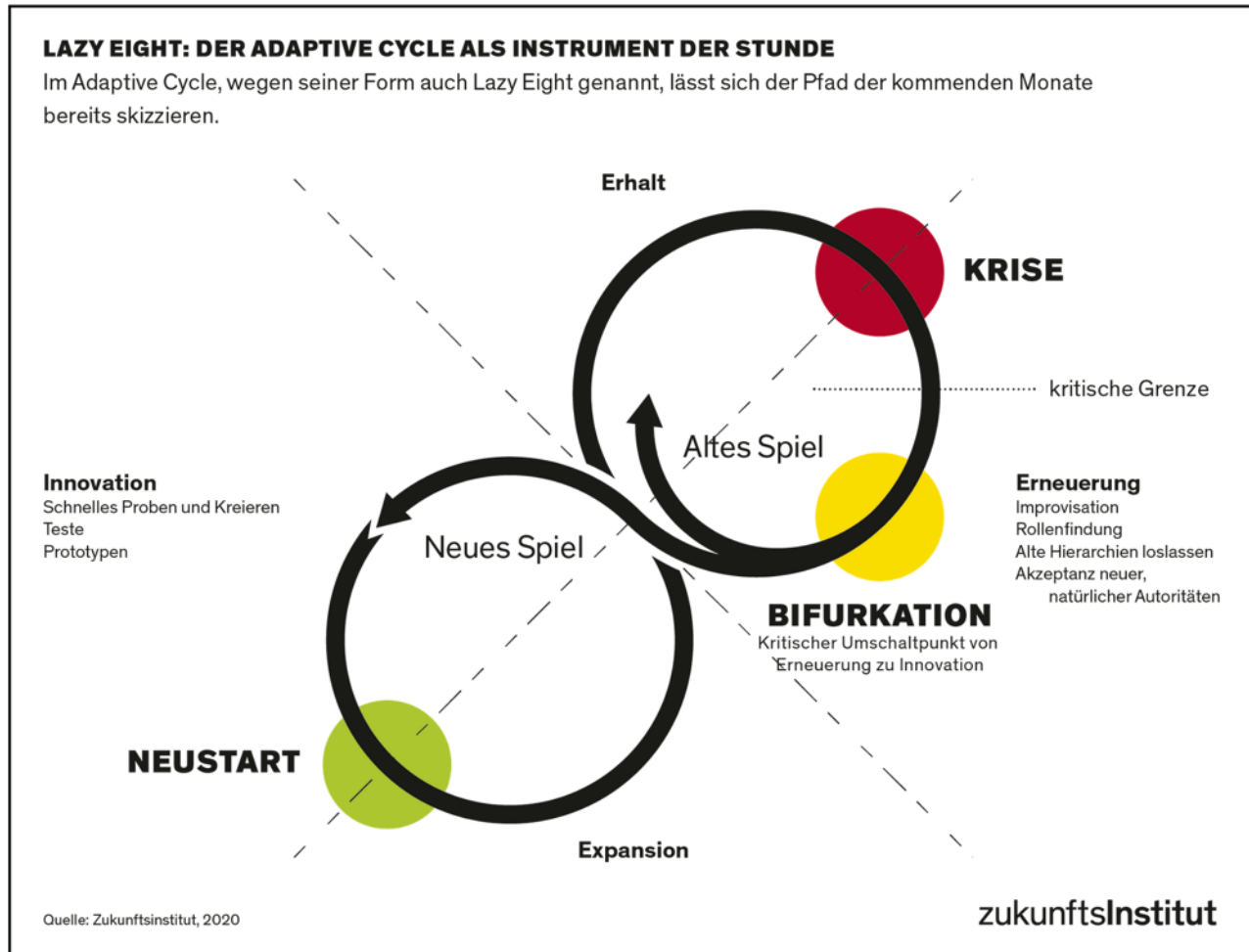


Abb. 6 Idealtypische Verlaufsformen regionaler Resilienz (Lukesch et al. 2010)

Am Scheideweg



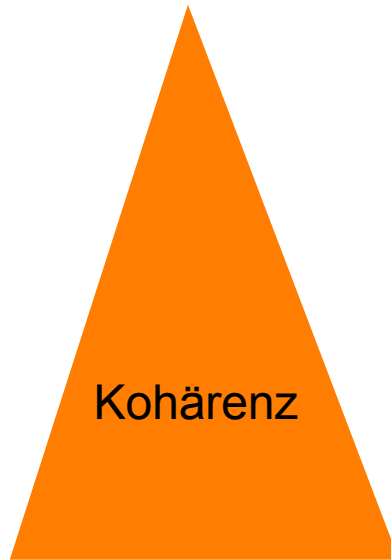
(Quelle: Lazy Eight, Adaptive Cycle, Zukunftsinstitut 2020)

Resilienz - Nexus Region

Kognitive Resilienz	Strategische Resilienz	Operatives Resilienz
<p>Akzeptanz der Realität entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Veränderungen sowie deren Einfluss auf die Region. • Risiko als Chance erkennen. • Proaktiver Umgang mit Ängsten und Widerstand. <p>Systemisches Denken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der Region als dynamisches System mit z.T. nicht linearem Verhalten. <p>Wertschätzung der Vielfalt sicherstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede und Gegensätze als Ressource erkennen. • Raum für Experimente schaffen. • Förderung von Kreativität und Innovation 	<p>Ressourcen analysieren, erhalten, entwickeln und freisetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfeld, das Anpassungsfähigkeit und Innovation unterstützt • Vielfältige Humanressourcen • Soziales Kapital und kulturelle Faktoren • Regionale Einbettung und Bindungen • Redundanz • Governance-System • Interregionale Netzwerke 	<p>Arbeitsprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positives ins Zentrum setzen • Prävention & Antizipation • Risikobereitschaft • Nachhaltigkeit und Kreislauforientierung • Handlungsorientierung • Agilität und Flexibilität • Modularität • Partizipation • Reflexion • Fehlerakzeptanz • Learning by Doing

Gemeinsames Resilienzverständnis

Bundesebene



Kohärenz

Kommunale Ebene / Projektebene

Information und Befähigung

regiosuisse.ch

Die Plattform für Regionalentwicklung in der Schweiz



Kontakt

Anmelden

DE

FR

IT

EN

Politiken und Programme ▾

Finanzhilfen ▾

Projekte ▾

Akteure ▾

Angebote und Werkzeuge ▾

Über regiosuisse ▾

Was kann die Region tun?

Verschiedene Faktoren wirken sich gemäss einer weiteren Studie von Robert Lukesch (in Springer Fachmedien Wiesbaden 2016, R. Wink (Hrsg.), Multidisziplinäre Perspektiven der Resilienzforschung, Studien zur Resilienzforschung) positiv auf die Resilienz einer Region aus:

- Effiziente und aktiv gestaltete regionale Governance mit zukunftsweisenden Strategien, die auf regionalen Stärken aufbauen
- Systemische Wettbewerbsfähigkeit z.B. über folgende Faktoren:
 - Strukturelle Diversität (unterschiedliche Branchen, Gröszenstrukturen, Marktbeziehungen, Kompetenzen zur Vermeidung von einseitigen Abhängigkeiten)
 - Vielfältige Humanressourcen (gut Ausgebildete mit breit einsetzbaren Grundqualifikationen, ausgeglichene Bevölkerungs- und Altersstruktur)
- Zukunftsorientierung und frühzeitiges Erkennen langfristiger Entwicklungen
- Lernfähigkeit: Beobachten und Reflektieren der eigenen Entwicklung und daraus lernen, gemäss dem Grundsatz «Fail early to learn quickly»
- Sozialkapital, soziale Kompetenzen und Kooperationsfähigkeit
- Dichte Kommunikationsbeziehungen und kurze Feedbackwege
- Offenheit Neues zu entdecken und in Bestehendes zu integrieren

Tipps für die Umsetzung und gute Beispiele

- Handlungsspielraum ausloten und rasch ins Machen kommen
 - [Zukunft Saanen](#)
 - [Resiliente Bergregionen: Eigenstärken nutzen in der Region Oberwallis](#)
- Die Next Generation gezielt einbinden
 - [Next Generation Lab](#)
- Megatrends berücksichtigen
 - [Zukunftsinstitut Megatrends](#)
- Nachhaltige Entwicklung in der Region anpacken und fördern
 - [regiosuisse: Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung](#)
- Kreislaufwirtschaft und Kooperationen in der Region fördern und Abhängigkeit von knappen Rohstoffen und Importen minimieren
 - [regiosuisse: Wissensgemeinschaft Kreislaufwirtschaft in der Regionalentwicklung](#)

Themendossier: Resilienz



Was bedeutet Resilienz in der Regionalentwicklung?



<https://regiosuisse.ch/resilienz-der-regionalentwicklung>

Information und Befähigung

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN

Wirtschaft
Institut für Betriebs- und
Regionalekonomie IBR

formation regiono**u**isse

Notizenstelle Regionalentwicklung
Centre de notes de développement régional
Centro della nota di sviluppo regionale
Centre de la nota per l'entità regionale

PROGRAMM

Detailinfo Kurs «Resiliente Regionen entwickeln»

3.-5. Nov. 2020, Virtuelle Veranstaltung auf ZOOM

DIENSTAG, 3. November 2020

13:30–17:00

- Resilienz-Management in Regionen - Von der Theorie zur Praxis
- Wie gehen Menschen mit Krisen um?
- Erfolgsfaktor Agilität
- Erfolgsfaktor Innovation

MITTWOCH, 4. November 2020

08:30–12:00

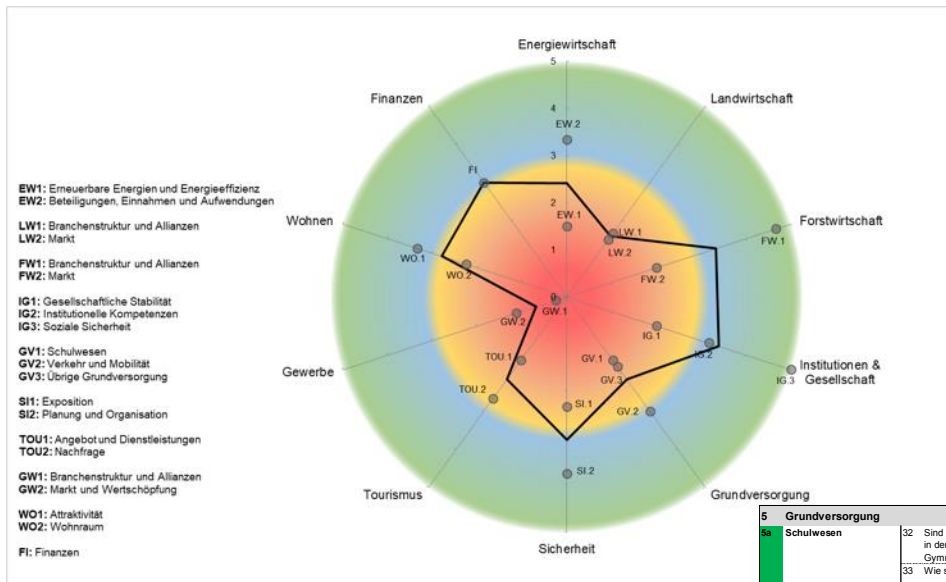
- Erfolgsfaktor Team- und Projektkultur
- Projektbeispiele zur Regionalen Resilienz
- Workshop Teil 1: Analyse regionaler Resilienz-Potentiale / Ressourcen: Anwendung an eigenem Fallbeispiel

Donnerstag, 5. November 2020

13:30–17:00

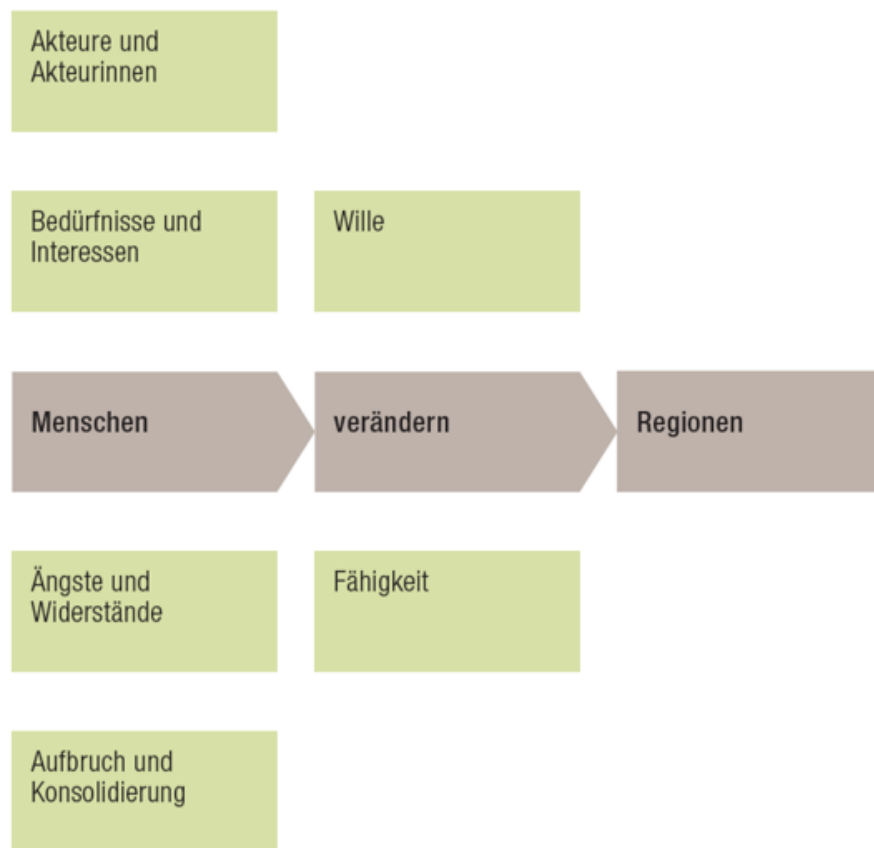
- Workshop Teil 2: Nutzung und Sicherung regionaler Resilienz-Potentiale / Ressourcen. Grundlagen Resilienz-Management: Anwendung an eigenem Fallbeispiel
- Lessons Learned und Synthese

Instrumente



5 Grundversorgung				
5a	Schulwesen	32 Sind Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen in der Gemeinde vorhanden? Sind öffentliche Schulen in der Gemeinde vorhanden und wie wird deren Qualität beurteilt und wie ist die Erreichbarkeit von Gymnasien/Berufsschulen/BIZ/Berufswahlschulen?	W	5: ja/sehr gut; 4: ja/gut; 3: ja/mittel; 2: ja/mittel; 1: ja/mangelhaft; 0: keine
		33 Wie stark arbeiten die öffentlichen Schulen zusammen?	A	5: sehr stark, gemeinsame Schulgemeinde; 4: stark; 3: mittel+; 2: mittel-; 1: wenig; 0: keine Zusammenarbeit
		34 Sind Tagesstrukturen (Kindertagesstätten etc.) in der Talschaft vorhanden oder gut erreichbar?	W	5: ja/sehr gut; 4: ja/gut; 3: ja/mittel; 2: ja/mittel; 1: ja/mangelhaft; 0: keine
		35 Wie gut wird die Erreichbarkeit von Gymnasien, Universitäten, Fachhochschulen, Bildungszentren, Berufsschulen und Berufswahlschulen im Mittel beurteilt?	W	5: sehr gut; 4: gut; 3: meist gut; 2: mittel; 1: schlecht; 0: keine in der Gemeinde vorhanden
5b	Verkehr und Mobilität	36 Wie gut wird die Erreichbarkeit und Lage der Talschaft in Bezug auf Nähe zu Zentrumsgebieten beurteilt?	W	5: sehr gut; 4: gut; 3: meist gut; 2: mittel; 1: schlecht; 0: keine
		37 Wie gut wird die Erschliessung der Talschaft im Langsamverkehr beurteilt?	W	5: sehr gut; 4: gut; 3: meist gut; 2: mittel; 1: schlecht; 0: keine
		38 Wie gut wird die Erschliessung der Talschaft mit dem öffentlichen Verkehr beurteilt (inkl. Verbindung von Dorteilen)?	W	5: sehr gut; 4: gut; 3: mittel+; 2: mittel-; 1: schlecht; 0: keine
5c	Übrige Grundversorgung	39 Wie hoch ist die Anzahl Ärzte, Zahnärzte, Pflegepersonen inkl. Spitex vor Ort oder in unmittelbarer Nähe beurteilt an der Einwohnerzahl und wie hoch ist deren Zusammenarbeit?	A	5: sehr hoch; 4: hoch; 3: mittel+; 2: mittel-; 1: tief; 0: sehr tief
		40 Wie gut wird die Erreichbarkeit von Spitätern, Alters- und Pflegeheimen beurteilt?	A	5: sehr gut; 4: gut; 3: meist gut; 2: mittel; 1: schlecht; 0: sehr schlecht
		41 Wie gut wird die Nahversorgung im Ort beurteilt (Post, Volg, Apotheke, Bank etc.)?	W	5: sehr gut; 4: gut; 3: meist gut; 2: mittel; 1: wenig; 0: ungenügend
		42 Bietet die Talschaft ein Recycling-System an und fördert die Abfallminimierung (Gebühren)?	A	5: ja, in hohem Masse; 4: ja, funktioniert; 3: ja, funktioniert mässig; 2: teilweise; 1: nein, aber kein Problem; 0: nein, Problem
		43 Ist die Versorgung von Trinkwasser mit hoher Qualität jederzeit sichergestellt?	W	5: jederzeit in ausreichender Menge und sehr guter Qualität; 4: ausreichende Menge, gute Qualität; 3: schwankende Menge und Qualität; 2: mit Einschränkungen; 1: mit deutlichen Einschränkungen; 0: deutlich nein
		44 Wie hoch ist der Erschliessungsgrad in der Talschaft bezüglich Glasfaseranschluss?	W	5: >90%; 4: >70%; 3: >50%; 2: >30%; 1: >10%; 0: <10%

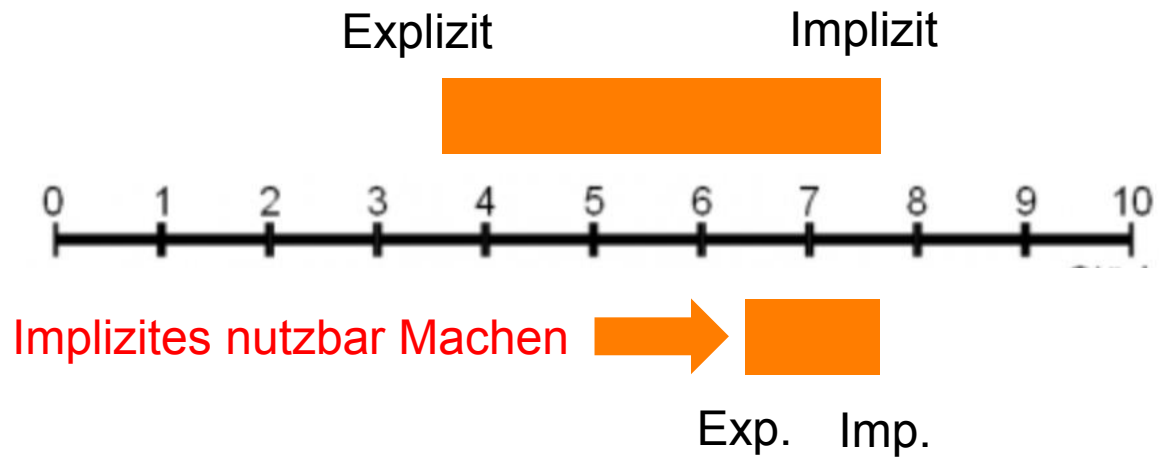
Menschen im Zentrum



Regionale
EntwicklungsträgerInnen /
RegionalmanagerInnen als
zentrale Zielgruppe

<https://regiosuisse.ch/sites/default/files/2016-08/praxisleitfaden-2014.pdf>

Mentale Verankerung



regio**s**uisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il sviluo regional

T: +41 27 922 40 88
F: +41 27 922 40 89

info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Hofjistrasse 5
3900 Brig

Im Auftrag von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



nrp
Neue
Regionalpolitik